„Wen bringen unsere Reiter da?“ sagte Brennus. „Einen Boten der Germanen? Fast scheint es so! Aber ein Chatte ist das nicht, so weit ich ihn bei diesem germanischen Düster zu erkennen vermag. Und seltsam ist's, daß der Mann allein kommt, ohne Gefolge, wie sonst Brauch ist. Offenbar ist er unter seinen Genossen ein vornehmer Mann. Hm, hm!“

Der ganze Trupp erwartete die Nahenden voller Spannung.

„Willst du ins Lager zu dem Feldherrn?“ rief Brennus dem Germanen zu.

„Ja, und schnell, denn Eile heischt meine Botschaft!“ antwortete der Gefragte stolz.

„Wer bist du, daß ich zuvor fragen lasse, ob dich der Feldherr empfangen will?“

„Segimund, ein Sohn des Cheruskerfürsten Segest, des Bundesfreundes der Römer.“ Diese Antwort klang weniger selbstbewußt und kam zögernd heraus.

„Ein Sohn Segests? Ah!“ rief Brennus überrascht. „Dann bringst du gewiß wichtige Nachricht und ich verdiene mir Dank beim Feldherrn, wenn ich dich schnell zu ihm führe. Steig' ab, Held! Aber die Augen muß ich dir verhüllen, wie's die Vorschrift verlangt!“

„Ein Freund bin ich, kein Spürhund und Verräter!“ rief Segimund unmutig. „Dank will ich mir verdienen, und Vertrauen begehre ich dafür!“

Aber Brennus lachte und rief: „Strenger Befehl des Feldherrn ist es, jeden Fremdling nur mit verhüllten Augen ins Lager zu führen. Kein Mißtrauen steckt dahinter, nur Vorsicht. Also laß auch dir gefallen, Held Segimund, was alle anderen über sich ergehen lassen müssen!“

Mißmutig ergab sich Segimund darein. Man schlug ihm eine dicke Wolldecke wie einen weiten Sack in lockeren Falten über den Kopf und band dieselbe unter dem Kinn zusammen. Nun faßte Brennus des Vermummten Hand und führte ihn an das Tor, wo der Bote Segests von einem anderen Führer in Empfang genommen wurde.

Kreuz und quer ging der Weg Segimunds; man führte ihn offenbar nicht ohne Absicht so, um ihn, falls er schlimme Absichten hegte, zu verwirren. Endlich wurde Halt gemacht und die Hülle von seinem Haupte entfernt. Er befand sich in dem Zelte des Germanicus, bei

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057941